



Life Science + Gesundheitswirtschaft

in Mecklenburg-Vorpommern.

Kurzzusammenfassung der Studie

Der Ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutung für Wirtschaftswachstum, Arbeitsmarkt und Außenhandel unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes

Dr. Dennis Ostwald, Benno Legler, Marion Cornelia Schwärzler,
Simon Tetzner im Auftrag der BioCon Valley® GmbH

Der Ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Die Gesundheitswirtschaft¹ ist die größte Branche in Deutschland und trug im Jahr 2014 rund elf Prozent zum nationalen Bruttoinlandsprodukt bei. Gleichzeitig beschäftigte die Branche etwa jeden siebten Erwerbstätigen der Bundesrepublik. Zusätzlich wurden über sieben Prozent der gesamtdeutschen Exporte durch die Branche generiert.²

Mit ihrem Querschnittscharakter umfasst die Gesundheitswirtschaft als heterogene Branche eine Vielzahl unterschiedlicher Teilbereiche, wie z.B. die ambulanten und stationären Einrichtungen, die pharmazeutische Industrie und Medizintechnik, Krankenversicherungen aber auch den Gesundheitstourismus oder E-Health.

In Mecklenburg-Vorpommern widerfährt der Branche u.a. seitens der Politik sowie durch zentrale Akteure wie BioCon Valley® eine erhöhte Aufmerksamkeit. Mit dem Ziel, Mecklenburg-Vorpommern zu einer Region mit Vorreitercharakter im Bereich der Gesundheitswirtschaft zu entwickeln, wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen zur Förderung der Branche ergriffen.³ Um die wirtschaftliche Bedeutung auch quantitativ zu erfassen, fehlte es bisher an einer validen und umfassenden Datenbasis.⁴ Diese Lücke wird mittels des Ökonomischen Fußabdrucks der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern geschlossen.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wird die ökonomische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für Mecklenburg-Vorpommern erstmals auf der Basis der nationalen Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) ermittelt. Der Fokus liegt dabei auf den zentralen Aspekten Wachstum, Beschäftigung und Außenhandel. Darüber hinaus werden die ökonomischen Effekte nach Unternehmensgrößenklassen untersucht. Auf diese Weise kann die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Mittelstands innerhalb der Branche erstmals auf Grundlage belastbarer Kennzahlen herausgestellt werden.

¹ Die Gesundheitswirtschaft umfasst die Erstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung von Gesundheit dienen, vgl. Konferenzbericht Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2005.

² Vgl. BMWi, Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland (2015).

³ Vgl. u.a. Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020 (2012).

⁴ Vgl. Nord LB, Mecklenburg-Vorpommern Monitor 01/2015 (2015); IAB, Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern (2012).

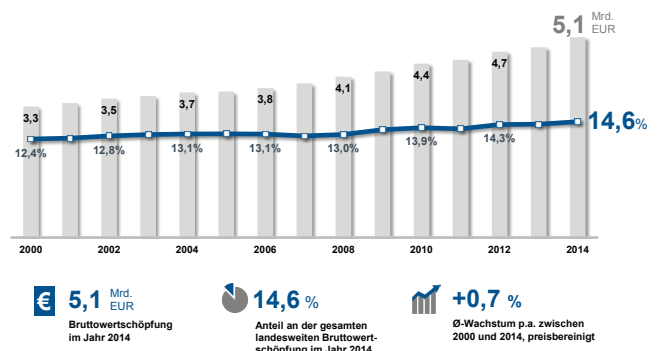
Somit liegen nunmehr national vergleichbare Kennzahlen zur quantitativen Einordnung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern vor. Die Analyse umfasst neben den direkten ökonomischen Effekten der Branche auch indirekte Effekte, die durch den Bezug von Vorleistungen entstehen, sowie induzierte Effekte, die aus der Wiederverausgabung von generierten Einkommen erwirtschaftet werden. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt.

Wachstumspolitische Bedeutung

Mehr als jeder siebte Euro an Bruttowertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern entsteht in der Gesundheitswirtschaft.

Mit rund 5,1 Mrd. Euro wurden im Jahr 2014 ca. 14,6 % der landesweiten Wertschöpfung durch die Gesundheitswirtschaft erbracht. Seit dem Jahr 2000 wurden rund 1,7 Mrd. Euro an zusätzlicher Wertschöpfung erwirtschaftet.⁵ Insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Krisen wirkt die Branche mit positivem Wachstum und einem steigenden Anteil am landesweiten BIP als konjunktureller Impulsgeber für die Gesamtwirtschaft.

Abb. 1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.



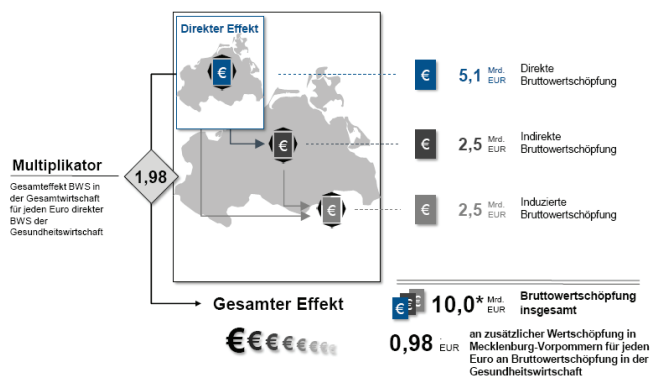
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GGR, Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE), VGR der Länder, Bundesagentur für Arbeit (BA) (2015).

⁵ Abweichungen zur Grafik sind rundungsbedingt.

Mehr als ein Viertel des landesweiten BIP hängt von der Gesundheitswirtschaft ab – Die Branche ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor.

Neben den direkten Effekten entstehen indirekt und induziert weitere 5,0 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung in anderen Branchen des Bundeslandes. Somit sorgt jeder in der Gesundheitswirtschaft generierte Euro für einen zusätzlichen Euro in Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt stehen rund 10 Mrd. Euro und damit mehr als 25 % des landesweiten BIP mit der Gesundheitswirtschaft in Verbindung.

Abb. 2: Ökonomischer Fußabdruck – Bruttowertschöpfungseffekte der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.



*Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

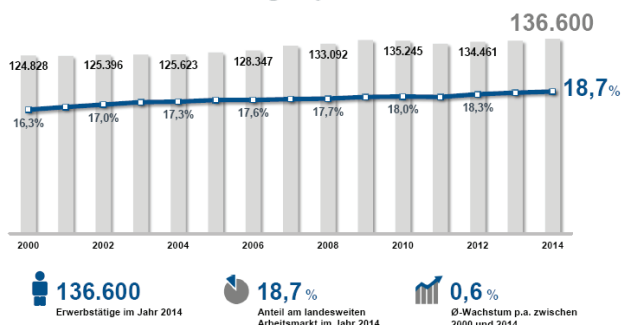
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GGR, GBE, VGR der Länder, BA (2015).

Beschäftigungspolitische Bedeutung

Rund jeder fünfte Arbeitsplatz in Mecklenburg-Vorpommern besteht innerhalb der Gesundheitswirtschaft: Die Branche ist ein Beschäftigungsmotor.

Im Jahr 2014 waren etwa 136.600 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt. Der Anteil am gesamten Arbeitsmarkt belief sich somit auf 18,7 %. Während die landesweite Gesamtwirtschaft aufgrund des demografischen Wandels zwischen 2000 und 2014 einen Rückgang der Erwerbstätigenzahlen aufwies, betrug das durchschnittliche Wachstum in der Gesundheitswirtschaft etwa 0,6 % p.a. Die Branche leistet somit einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in Mecklenburg-Vorpommern.

Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.

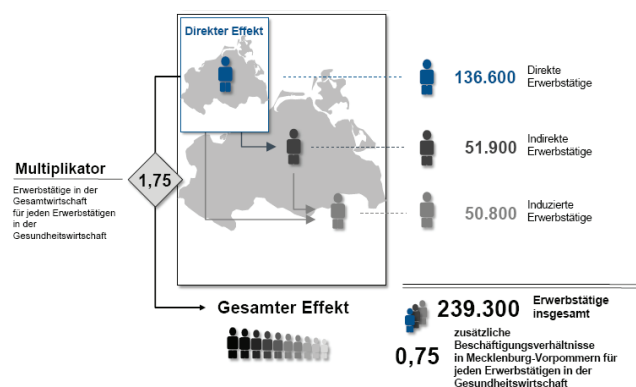


Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GGR, GBE, VGR der Länder, BA (2015).

Über 100.000 Arbeitsplätze hängen zusätzlich von der Gesundheitswirtschaft ab.

Zusätzlich zu den 136.600 direkten Erwerbstätigen sind mehr als 100.000 weitere Beschäftigungsverhältnisse in Mecklenburg-Vorpommern mit der Gesundheitswirtschaft verbunden. Damit stehen rund ein Drittel aller Arbeitsplätze in Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit der Gesundheitswirtschaft.

Abb. 4: Ökonomischer Fußabdruck – Erwerbstätigeneffekte der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.



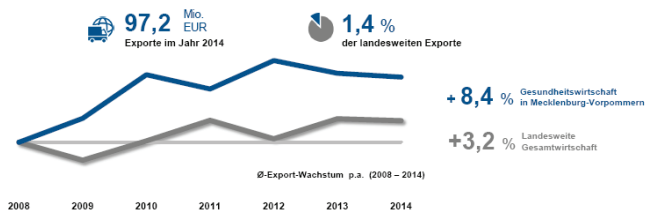
Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt, GGR, GBE, VGR der Länder, BA (2015).

Bedeutung der Exporte für den Wirtschaftsstandort

Fast 100 Mio. Euro Exportvolumen und 2,5 Mal höheres Exportwachstum im Vergleich zur Gesamtwirtschaft – Der Außenhandel der Branche gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Mit einem Ausfuhrvolumen von fast 100 Mio. Euro im Jahr 2014 betrug der Anteil der Gesundheitswirtschaft an den gesamten Exporten rund 1,4 %. Seit dem Jahr 2008 konnte das Exportvolumen um über 50 % gesteigert werden. Der durchschnittliche Anstieg war zwischen 2008 und 2014 rund 2,5 Mal höher als in der Gesamtwirtschaft. Darüber hinaus konnte im gesamten Zeitraum eine positive Außenhandelsbilanz erwirtschaftet werden. Der internationale Warenverkehr mit Gütern der Gesundheitswirtschaft verzeichnete in der Vergangenheit somit insgesamt einen außerordentlichen Bedeutungszuwachs und sollte auch aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der Branche zunehmende Beachtung finden. Im Vordergrund standen hierbei insbesondere der Außenhandel mit Gütern der Medizintechnik sowie der pharmazeutischen Industrie.

Abb. 5: Entwicklung der Exporte der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.



Quelle: Eigene Berechnungen; Datenquelle: Statistisches Bundesamt : Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Warensystematik (2015).

Schwerpunkt Mittelstand – Bedeutung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen für die Gesundheitswirtschaft

Drei Viertel der Arbeitsplätze und fast 70 Prozent der Wertschöpfung entstehen durch kleine und mittlere Unternehmen – Der Mittelstand ist die zentrale Säule der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.

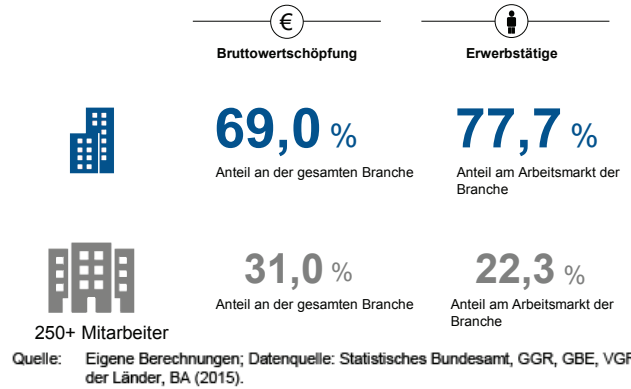
Im Rahmen der Untersuchung wurden mit der Bruttowertschöpfung sowie den Erwerbstätigen zwei zentrale ökonomische Kennzahlen nach Unternehmensgrößenklassen für die Gesundheitswirtschaft untersucht. Als Ergebnis kann erstmals die Branchenbedeutung des Mittelstandes innerhalb der Gesundheitswirtschaft quantifiziert werden.

Mit einem Bruttowertschöpfungsbeitrag von rund 2,3 Mrd. Euro bzw. 46,1 % leisten Unternehmen mit 10 bis 249 Mitarbeitern den mit Abstand größten Beitrag zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft. Darüber hinaus sind mehr als 70.000 Erwerbstätige und damit über die Hälfte aller Beschäftigten der Branche in mittelständischen Unternehmen der landesweiten Gesundheitswirtschaft tätig. Anhand dieser Zahlen ist ersichtlich, dass der Mittelstand die zentrale Säule der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern bildet. Beim Vergleich der KMU⁵ mit großen Unternehmen wird die Bedeutung von Unternehmen kleiner und mittlerer Größe noch deutlicher. Etwa 77,7 % aller Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft sind in Unternehmen mit ein bis 249 Mitarbeitern beschäftigt. Der Anteil der KMU an der gesamten Wertschöpfung der Branche liegt bei 69,0 %.

⁵ Unter dem Begriff KMU werden alle Unternehmen, die ein bis 249 Beschäftigte ausweisen, subsummiert.

⁶ Zur Definition vgl. Konferenzbericht Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2013.

Abb. 6: Ökonomische Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nach Unternehmensgrößenklassen.



Medizintechnik, Gesundheitstourismus und gesundheitsfördernde Lebensmittel sind Potentialfelder

Die güterspezifische Abgrenzung ermöglicht Detailanalysen der Gesundheitswirtschaft.

Die für Mecklenburg-Vorpommern erstmals erstellte bundeslandspezifische GGR ermöglicht eine tiefgehende Analyse der Gesundheitswirtschaft. Auf diese Weise können einzelne Teilbereiche der Branche hinsichtlich ihrer Entwicklung und Potentiale untersucht werden.

Medizintechnik ist mögliche Zukunftsbranche in Mecklenburg-Vorpommern.

Mit einem durchschnittlichen Wertschöpfungsanstieg von 2,7 % pro Jahr verzeichnete die Medizintechnik eine weit überdurchschnittliche Wachstumsdynamik, die im Betrachtungszeitraum fast vier Mal so hoch war wie die der gesamten Branche.

Mecklenburg-Vorpommern ist ein Gesundheits-tourismus-Land.⁶

Mit einem Wertschöpfungsanteil von 4,0 % an der gesamten Branche nimmt der Gesundheitstourismus in Mecklenburg-Vorpommern eine mehr als doppelt so hohe Bedeutung für die Gesundheitswirtschaft im Vergleich zu den bundesweiten Kennzahlen ein.

Gesundheitsfördernde Lebensmittel stärken den Wirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern.

Durch die Herstellung gesundheitsfördernder Lebensmittel wie Obst, Gemüse und biologischer Erzeugnisse entstehen zusätzlich zu den rund 140 Mio. Euro an direkter Bruttowertschöpfung weitere 360 Mio. Euro an indirekten und induzierten Effekten in der Gesamtwirtschaft selbst, die Wasserversorgung sowie Dienstleistungen des Grundstückswesens. Somit entstehen durch die Herstellung gesundheitsfördernder Lebensmittel Impulswirkungen, welche die Gesamtwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in hohem Maße stimulieren.

Materialsammlung

Die ausführlichen Aufstellungen und Unterlagen zum Ökonomischen Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern finden Sie auf unserer Webseite www.bcv.org



Kontakt und Ansprechpartner

BioCon Valley® GmbH
Lars Bauer, Claudia Pauli
Friedrich-Barnewitz-Straße 8
18119 Rostock
www.bcv.org

WifOR
Benno Legler, Marion C. Schwärzler
Rheinstraße 22
64283 Darmstadt
www.wifor.de